

# Quartalsbericht Nr. 1

Wie sagt man so schön, aller Anfang ist schwer. Für mich trifft das zwar eher auf den Anfang dieses Berichts zu als für meinen Freiwilligendienst, aber auch dort hatte/habe ich die ein oder andere Schwierigkeit bewältigen müssen bzw. bin ich am bewältigen. Nun gut, los geht`s:

Am 13.08.2018 war es für mich soweit, ich begann meine Reise ins Ungewisse. Um ca. 4:00 Uhr morgens musste ich aufstehen um pünktlich zu meinem Flieger zu gelangen. Natürlich beschäftigten mich seit einiger Zeit schon Zweifel und Ängste. Für mich kam noch dazu, dass ich das erste Mal flog. Mein Flug ging über Brüssel nach Accra. Angekommen in Accra durchströmte mich ein riesiges Glücksgefühl und ich fühlte mich unstoppable. Dieses Gefühl verflog in Accra am Flughafen jedoch sehr schnell, da ich dort schon mit meinen ersten Problemen zu kämpfen hatte. Zunächst hatte ich keine Wohnadresse von Ghana parat und durfte somit das Flughafengelände erstmal nicht verlassen. Später war die Person, die mich abholen sollte, noch nicht da. Irgendwie gelang es mir, diese Probleme zu bewältigen. Elom, mein "Abholer" empfing mich sehr freundlich und lud mich direkt am ersten Abend auf ein Bier ein, welches ich natürlich nicht ablehnen konnte. Schon am ersten Abend begann mein Handy nicht mehr so zu funktionieren wie es sollte - das nächste Problem. Ich dachte allerdings, dass mein Handy sich schon wieder fängt. Letztendlich kaufte ich mir hier nach vier Wochen ein Neues. Am nächsten Morgen fahren wir dann gleich los, zum Summer Camp nach Ve Abgome. Dort angekommen wurde ich wortwörtlich überwältigt. Da waren einfach 300-400 Kinder, 30-50 freiwillige Helfer, neues Essen, eine neue Kultur und ein neues Land. Hier traf ich dann

das erste Mal meine Gastmutter, Cecilia Fiaka, die ich zunächst erst einmal als sehr verrückt wahrnahm (die Offenheit der Menschen hier ist oft ungewohnt für mich), letztendlich stellte sich heraus, dass sie einer der wunderbarsten, freundlichsten und liebevollsten Menschen ist, die ich kenne. Bis heute bin ich sehr dankbar, diese Frau kennenlernen zu dürfen. Zum Glück hatte ich in der ersten Woche noch keine Aufgabe, sodass ich mir am Anfang das Summer Camp anschauen, an den Workshops teilnehmen und auch ein bisschen ankommen konnte. In der zweiten Woche lebten dann noch vier weitere Freiwillige in meinem Zimmer, da zu wenig Platz im Haus war. Auch das war am Anfang schon etwas viel, aber daraus gingen zwei meiner wertvollsten Freundschaften hervor, die ich bis jetzt hier schließen konnte.

Nach diesen zwei Wochen ging es für mich dann zurück nach in Afienya. Dort war geplant, dass ich für zwei Wochen bleibe, letztendlich wurden zwei Monate daraus. Bis zu diesem Zeitpunkt gestaltete sich mein Einleben sehr schwierig, da ich viel am herumreisen war bzw. sich andauernd etwas verändert hat und sich kein richtiger Alltag eingestellt hat. In Afienya hatte ich dann endlich die Zeit, um mich richtig einzuleben. Dort lernte ich das erste Mal meine Gastfamilie richtig kennen und hatte keine ständigen Veränderungen. Meine Arbeit war sehr entspannt. Dort erstellte ich eine neue Webseite für die Nneka Youth Foundation, da die alte nicht mehr zu gebrauchen war. Ich konnte meine Arbeitszeiten beliebig gestalten, wodurch ich die Zeit dort sehr genoss. Die Arbeit zog sich allerdings aufgrund verschiedener Dinge sehr in die Länge (geplant waren zwei Wochen):

- 1.Keine richtige Planung
- 2.Schlechte / kaum Absprachen
- 3.Fehlendes Wissen

Einige Dinge muss ich da natürlich auch auf meine Kappe nehmen, da dieses Projekt meine erste große Webseite war und ist und ich daher noch sehr unerfahren in diesem Business bin. In Afienya konnte ich mich allerdings sehr gut einleben, die Menschen waren sehr nett..., sodass ich schnell ein Gefühl von zu Hause sein entwickelte. Auch unternahm ich am Wochenende in Afienya einige Dinge (die Nähe zum Meer war sehr verlockend), z.B war ich 2-3 Mal am Beach in Accra oder in Winebar. Mein Visum beantragte ich ebenfalls in dieser Zeit, das nach ein, zwei Problemen nun zu Abholung bereit ist.

Seit ca. zwei Wochen befinde ich mich wieder in Ve Abgome. Auch hier muss ich mich jetzt erstmal richtig einleben, da es hier nun komplett anders als zur Zeit des Summer Camps ist. Viel weniger Menschen umgeben mich nun. Hier gebe ich zur Zeit ICT-Unterricht (Computerunterricht) und unterstützte beim Englischunterricht. Außerdem leite ich die Library, in der ich nachmittags auch meine Zeit verbringe, damit die Kinder kommen können. Der Unterricht ist noch etwas schwierig, da mein Englisch nicht das Beste ist und die Kinder teilweise kaum Englisch können.

Zum Essen: Bisher hatte ich noch keine Probleme mit dem Essen hier in Ghana. Ganz im Gegenteil, ich finde es sogar sehr sehr gut. Es ist zwar etwas viel Fisch und etwas eintönig, aber damit komme ich klar. Am besten schmeckt mir Fufu und Yum, diese beiden Dinge muss ich in Deutschland auf jeden Fall mal machen.

Auch gesundheitlich hatte ich außer Durchfall und Magenschmerzen nichts Nennenswertes, darüber bin ich sehr dankbar.

Nicht nur der Anfang, sondern auch das Ende ist schwer, da es doch so viel mehr zu erzählen und berichten gibt, dass ich gar nicht so recht weiß, wo

aufhören. Nochmal zusammenfassend lässt sich sagen, dass ich die Zeit in Ghana bisher sehr genossen habe. Das Einleben war für mich eigentlich kein Problem, es war am Anfang halt ein ziemliches hin und her. Vermisst habe ich Deutschland bisher nicht wirklich, nur in der ersten Woche hatte ich etwas Heimweh.

Ich hoffe, Euch, liebes bezev-Team geht es gut und es war weniger eine Qual als eine Freude diesen Bericht zu lesen.

Liebe Grüße

Raphael